



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, 11019 Berlin

Herrn
Steffen Bilger
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Udo Philipp

Staatssekretär

Scharnhorststr. 34-37
10115 Berlin

Postanschrift:
11019 Berlin

Tel. +49 30 18 615-5010
Fax +49 30 18 615-5105

BUERO-ST-P@bmwk.bund.de

www.bmwk.de

Schriftliche Fragen an die Bundesregierung im Monat Mai 2023

Frage Nr. 5/225

Berlin, 17. Mai 2023

Seite 1 von 3

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

namens der Bundesregierung beantworte ich Ihre Frage wie folgt:

Frage:

Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung zur Verwendung von per- und polyfluorierten Chemikalien (PFAS) in Wärmepumpen vor und flossen diese Erkenntnisse - sofern vorhanden - in den vom Bundeskabinett am 19. April 2023 beschlossenen Entwurf für ein Gebäudeenergiegesetz ein, mit dem ein wesentlich verstärkter Einsatz von Wärmepumpen in Deutschland zum Ziel gemacht wird?

Antwort:

Kältemittel für Heizungswärmepumpen enthalten gegenwärtig noch in manchen Fällen fluorierte Substanzen, auch Stoffe aus der Gruppe der PFAS, die ein hohes Treibhausgaspotential aufweisen oder möglicherweise umweltschädlich sind. Es gibt aber auch schon viele Modelle am Markt, die auf natürliche Kältemittel (insbesondere Propan, aber beispielsweise auch CO₂) setzen. Deren Einsatz in Wärmepumpen gefährdet Umwelt und Klima nicht, allerdings ist noch Entwicklungsarbeit zu leisten, bis für alle Anwendungsfälle Lösungen auf Basis natürlicher Kältemittel zur Verfügung stehen.



Seite 2 von 3

Die Kältemittel sind in den Wärmepumpen eingeschlossen und gelangen im Regelfall nur in äußerst geringen Mengen in die Umwelt. Daher sind Wärmepumpen unabhängig vom eingesetzten Kältemittel mit Blick auf die Umwelt- und Klimawirkung vorteilhaft gegenüber Heizsystemen auf Basis fossiler Energieträger.

Die Bundesregierung ist dennoch der Auffassung, dass ein Umstieg auf natürliche Kältemittel bei Wärmepumpen aus klima- und umweltpolitischen Gründen notwendig ist, gleichzeitig aber ausreichend lange Übergangsfristen gewährt werden müssen. Entsprechend hat sich die Bundesregierung in die Verhandlungen zur Novellierung der F-Gase Verordnung auf europäischer Ebene eingebracht.

Ein Umweg über bestimmte Kältemittel, die zwar ein niedriges Treibhausgaspotential aufweisen aber gegebenenfalls besonders umweltschädlich sind, soll vermieden werden.

Auch der von den Chemikalienbehörden aus Dänemark, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und Deutschland im Januar 2023 vorgelegte Vorschlag für eine PFAS-Beschränkung im Rahmen der EU-Chemikalienverordnung REACH (Verordnung (EG) Nummer 1907/2006) verfolgt das Ziel der Vermeidung weiterer PFAS-Verwendung dort, wo bereits Alternativen bestehen. Dies ist nach Meinung der Behörden notwendig, weil PFAS, und somit auch bestimmte nicht-natürliche Kältemittel, sehr persistent sind, und sich durch fortgesetzte Verwendung immer mehr und auch global anreichern würden.

Der vom Kabinett beschlossene Gesetzentwurf zum Gebäudeenergiegesetz macht einen wesentlich verstärkten Einsatz von Wärmepumpen nicht zum Ziel, sondern zielt auf den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien in



Seite 3 von 3

der Gebäudewärmeversorgung. Mit welchen Technologien dieses Ziel erreicht wird, ist im Sinne des Gesetzentwurfes grundsätzlich unerheblich. Dennoch ist zu erwarten, dass aus Gründen der individuellen Wirtschaftlichkeit Wärmepumpen eine zentrale Erfüllungsoption sein werden. Insofern Wärmepumpen fossile Heizsysteme ersetzen, ist dies, wie oben erläutert, sowohl mit Blick auf die Umwelt-, wie auch die Klimawirkung vorteilhaft. Der Übergang zur Nutzung natürlicher Kältemittel ist schon weit fortgeschritten und verbessert die Umwelt- und Klimawirkung von Wärmepumpen weiter. Zudem enthält der Gesetzentwurf eine Verordnungsermächtigung um den Übergang zur Nutzung natürlicher Kältemittel bei Bedarf zu beschleunigen.

Die deutschen Heizungshersteller und Branchenverbände unterstützen das Ziel, Heizungswärmepumpen zukünftig ausschließlich auf Basis natürlicher Kältemittel zu betreiben.

Mit freundlichen Grüßen

Udo Philipp